

Typenprojektierung — Aufgabe der Deutschen Bauakademie oder des Ministeriums für Aufbau

In seinem Diskussionsbeitrag auf der 3. Parteikonferenz wies Genosse Staatssekretär Kosel darauf hin, daß der grundlegenden Verbesserung der Projektierung und Typisierung im Bauwesen nicht genügend Beachtung geschenkt wird. Er sagte: „Die Deutsche Bauakademie‘müßte es als Ehrensache betrachten, die Entwicklung der Vorprojekte für Typenserien im Wohnungs-, ländlichen und Industriebau schnellstens voranzutreiben, um den absurden Zustand zu überwinden, der es nicht zuläßt, die ganze Kraft der Entwurfsbüros der Bezirke für die Typisierung einzuschalten.“

Eine der Hauptursachen hierfür sind die Unklarheiten in grundsätzlichen Fragen der Typisierung und Industrialisierung. Ihre objektive Notwendigkeit wird nicht genügend erkannt. So konnte es auch geschehen, daß der Vizepräsident der Deutschen Bauakademie die Bedeutung der Industrialisierung auf dem 13. Plenum der Deutschen Bauakademie einschränkte. Es gibt auch bis heute noch kein wissenschaftlich ausgearbeitetes Entwurfsprogramm für Serien von Typenprojekten (Nomenklatur) als Aufgabenstellung für die Typenprojektierung. Auf dem 13. Plenum der Deutschen Bauakademie vertrat der Genosse Vizepräsident die Auffassung, daß die Ausarbeitung der Nomenklatur in erster Linie Sache des Ministeriums für Aufbau sei, obwohl hierbei die Deutsche Bauakademie mit der wissenschaftlichen Arbeit beginnen muß. Diese Unklarheiten in grundsätzlichen Fragen spiegeln sich im ungenügenden Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit der Deutschen Bauakademie auf dem Gebiete der Typenprojektierung wider.

Anstatt sich in erster Linie mit der wissenschaftlichen Grundlagenforschung zu beschäftigen, orientierte sich die Deutsche Bauakademie in ihrer Arbeit vorwiegend auf die künstlerische Entwurfsarbeit für fertige Typenprojekte.

Mit den Fragen der Typenprojektierung für die Industrie wurde bisher bei der Deutschen Bauakademie überhaupt noch nicht begonnen. Man muß also feststellen, daß die Industrialisierung des Bauens, ihre politische und ökonomische Bedeutung von der Deutschen Bauakademie noch nicht klar erkannt wurde und daß die Förderung der Industrialisierung durch die Deutsche Bauakademie nicht genügend spürbar ist.

Die Parteiorganisation der Deutschen Bauakademie hat wohl einige Male zu bestimmten Fehlern in der Arbeit Stellung genommen, aber ein Umschwung in der Arbeit der Parteiorganisation sowie der Deutschen Bauakademie ist nicht zu spüren. Die Parteiorganisation ist noch kein einheitlich handelndes Kollektiv. Die Parteileitung hat es noch nicht verstanden, weder in Auswertung der Baukonferenz noch der 3. Parteikonferenz prinzipielle ideologische Auseinandersetzungen, wie z. B. über Fragen des industriellen Bauens, zu führen.

Bisher unterblieb ein offener parteilicher Meinungsstreit, der helfen könnte, die ideologischen Ursachen dieser Fehler zu ergründen und somit eine rasche Veränderung der Arbeitsweise der Deutschen Bauakademie herbeizuführen. Solch einen Meinungsstreit zu organisieren, muß zur Zeit die Hauptaufgabe der Parteiorganisation der Deutschen Bauakademie sein.

■

Der vor uns stehende große industrielle Umwandlungsprozeß im Bauwesen muß von der Partei organisiert und gemeinsam mit allen Bauschaffenden verwirklicht werden. Nur in enger Zusammenarbeit zwischen Bauarbeitern, Ingenieuren und Architekten, zwischen Verwaltung und Produktion, zwischen Bau-, Baustoff- und Entwurfsbetrieben und durch die Entfaltung eines wirklichen Meinungsstreites kann die Industrialisierung des Bauens, eine der Voraussetzungen zur Erfüllung der großen Aufgaben im zweiten Fünfjahrplan, erreicht werden.

Wolfgang Fichtner